

CH_VB 90.272 vom 31. Januar 1992

Bundesverwaltung, 1992-01-31, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_90.272

FR: CH_VB 90.272 du 31 janvier 1992

IT: CH_VB 90.272 del 31 gennaio 1992

Erwägungen

E. 31

janvier 1992 Und schliesslich die Abschaffung des Zwangs, dass Gemein- den Asylbewerber in eigene Obhut aufnehmen müssen. Statt dessen treten wir für die Schaffung von Bundeszentren ein, wie sie letztes Jahr vorgeschlagen, aber von den Kantonen lei- der nicht genügend unterstützt worden sind. Nebst langfristiger Ursachenbekämpfung ist es kurz- und mit- telfristig unsere vordringliche nationale Aufgabe, mit einer ver- schärfenden Revision des viel zu freizügigen Asylrechts und einer restriktiven Anwendung der gesetzlichen Grundlagen dafür zu sorgen, dass unechte Flüchtlinge möglichst keine An- reize mehr finden, um in der Schweiz ein missbräuchliches Asylgesuch zu stellen, und dass so die Einwanderungsbe- schränkungen nicht mehr länger umgangen werden. Eine Verfassungsgrundlage, wie sie vorgeschlagen wird, ist unbedingt erforderlich. Das bestehende Asylrecht ist in ver- schiedenen Punkten, namentlich im Bereich des Vollzugs der negativen Entscheide, also der Ausschaffungen, nicht konse- quent angewandt worden, was unter anderem immer wieder mit internationalen Verpflichtungen begründet wurde, die dem Vollzug der Wegweisungen entgegenstünden. Nach unserer Auffassung ist die Verfassung die oberste Rechtsordnung eines souveränen Staates und hat gegenüber völkerrechtlichen Bindungen Vorrang zu geniessen. Obschon die völkerrechtliche Doktrin anders lautet, sind wir dezidiert dieser Auffassung. Deshalb verlangen wir einen Verfassungs- artikel, der die Grundlage dafür schafft, dass wir uns von selbstmörderischen internationalen Fesseln befreien können, also von Verträgen, die uns zumuten, uns quasi von allen mög- lichen Leuten überschwemmen zu lassen, die bei uns ein bes- seres Leben suchen und die dann nicht zurückgeschickt wer- den können mit der Begründung, es könnte ihnen vielleicht ir- gendwo ein Härchen gekrümmt werden. Das kann doch nicht eine vernünftige Politik sein! In dieser Beziehung wird auch das Non-refoulement-Gebot das ja grundsätzlich unbestritten ist, viel zu extensiv interpre- tiert Wenn es sich als notwendig erweist, internationale Ver- träge aufzukündigen, dann schaffen wir mit einer Verfassungs- grundlage die dafür notwendige Basis. Nötig und dringlich als flankierende Massnahme, die in dieser Initiative nicht genannt sind, ist die verstärkte Bewachung der grünen Grenze unter Beizug von Armee-Einheiten, wie dies der Bundesrat im Kanton Schaffhausen provisorisch durchge- führt hat und der Nachbar Oesterreich mit Erfolg praktiziert Als abschliessende Bemerkung folgendes: Der humanitären Tradition der Schweiz entspricht es zweifellos, einer be- schränkten, verkraftbaren Zahl tatsächlich Verfolgter Schutz zu gewähren. Unser kleines Land kann aber nicht die ganze Welt aufnehmen, ohne selbst unterzugehen. Deshalb möchte ich Sie dringend ersuchen, diese Gelegen- heit zu nutzen, um der verfehlten, fragwürdigen Asylpolitik des Bundesrates eine neue Kursrichtung zu geben, und deshalb die Initiative zu unterstützen. Abstimmung - Vote Für den Antrag der Kommission Für den Antrag Ruf 101 Stimmen 12 Stimmen #ST# 90.524 Motion Cotti Zulassung von Spielbanken Mozione Cotti Ammissione di case da gioco Motion Cotti Ouverture de salles

de jeux dans l'intérêt du tourisme Wortlaut der Motion vom 6. Juni 1990 Die Erfahrungen in Nachbarländern zeigen, dass Spielbanken eine wichtige Touristenattraktion darstellen und beträchtliche Geldmittel einbringen, die zum grossen Teil - ähnlich wie dies in der Schweiz beim Sport-Toto und bei den Lotterien der Fall ist - für gemeinnützige und soziale Werke bestimmt sind. Artikel 35 der Bundesverfassung schränkt den Betrieb von Spielstätten allzu stark ein und bestimmt insbesondere, dass der Höchsteinsatz nicht mehr als 5 Franken betragen darf. Ich glaube nicht, dass dies sinnvoll ist. Für die ausländischen Touristen ist der Aufenthalt auch unter diesem Gesichtspunkt attraktiver zu machen. Die Beschränkungen sind zu lockern, vor allem heute, da sich die Hotelindustrie und der Tourismus ganz allgemein in ernsthaften Schwierigkeiten befinden. Es besteht kein Zweifel, dass vermehrte Einnahmen der bestehenden Spielsäle helfen würden, die Zahl der Touristen zu erhöhen und somit schon per se die öffentlichen und privaten Empfangsstrukturen zu verbessern. Unter anderen Voraussetzungen hat der Nationalrat 1985 eine ähnliche Motion vor halbbleerem Saal und mit nur geringer Mehrheit abgelehnt. Wir ersuchen darum den Bundesrat, eine Aenderung von Artikel 35 der Bundesverfassung auszuarbeiten, die den veränderten Erfordernissen und der veränderten Situation Rechnung trägt.

Testo della mozione del 6 giugno 1990 L'esperienza di Paesi a noi vicini dimostra che la gestione di sale da gioco costituisce un'importante attrattiva turistica e consente l'incasso di notevoli importi destinati, in gran misura, ad opere di pubblica utilità e sociali, in analogia a quanto avviene da noi per lo sport-loto e le lotterie. Ora l'articolo 35 della Costituzione federale pone limitazioni eccessive all'esercizio di sale da gioco ed in particolare fissa la posta massima a 5 franchi. Non credo che ciò sia opportuno. Occorre rendere anche da quest'ottica più attrattivo il soggiorno ai turisti stranieri, attenuando le restrizioni, soprattutto in un momento in cui l'industria alberghiera, ed il turismo in genere, si trovano in condizioni di difficile sopravvivenza. Non vi è dubbio che un maggiore introito delle sale da gioco esistenti contribuirebbe ad accrescere il numero dei turisti e quindi già di per sé a contribuire a migliorare le strutture ricettive, pubbliche e private. Un'analogia mozione, in condizioni diverse da quelle attuali, venne respinta con lieve scarto di voti nel 1985 dal Consiglio nazionale, a sala semideserta. Propongo quindi al Consiglio federale di elaborare una modifica dell'articolo 35 della Costituzione federale per tener conto delle mutate esigenze e situazioni.

Texte de la motion du 6 juin 1990 Les expériences faites dans des pays voisins montrent que les salles de jeux représentent un attrait touristique important. En outre, elles permettent d'appréciables rentrées de fonds qui profitent, dans une large mesure, aux oeuvres d'utilité publique, à l'instar du sport-toto et des loteries dans notre pays. Or, l'article 35 de la Constitution fédérale impose des limites trop étroites à l'exploitation des salles de jeux, notamment en fixant la mise maximale à 5 francs. Cette situation me semble inopportune. Il convient de rendre le séjour plus attrayant pour les

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Parlamentarische Initiative (Ruf) Vernünftige Asylpolitik. Verfassungsgrundlage Initiative parlementaire (Ruf) Politique d'asile réfléchi. Bases constitutionnelles In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1992 Année Anno Band I Volume Volume Session Januarsession Session Session de janvier Sessione Sessione di gennaio Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 07 Séance Seduta Geschäftsnummer 90.272 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 31.01.1992 - 08:00 Date Data Seite 206-208 Page Pagina Ref. No 20 020 914 Dieses Dokument wurde

digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.